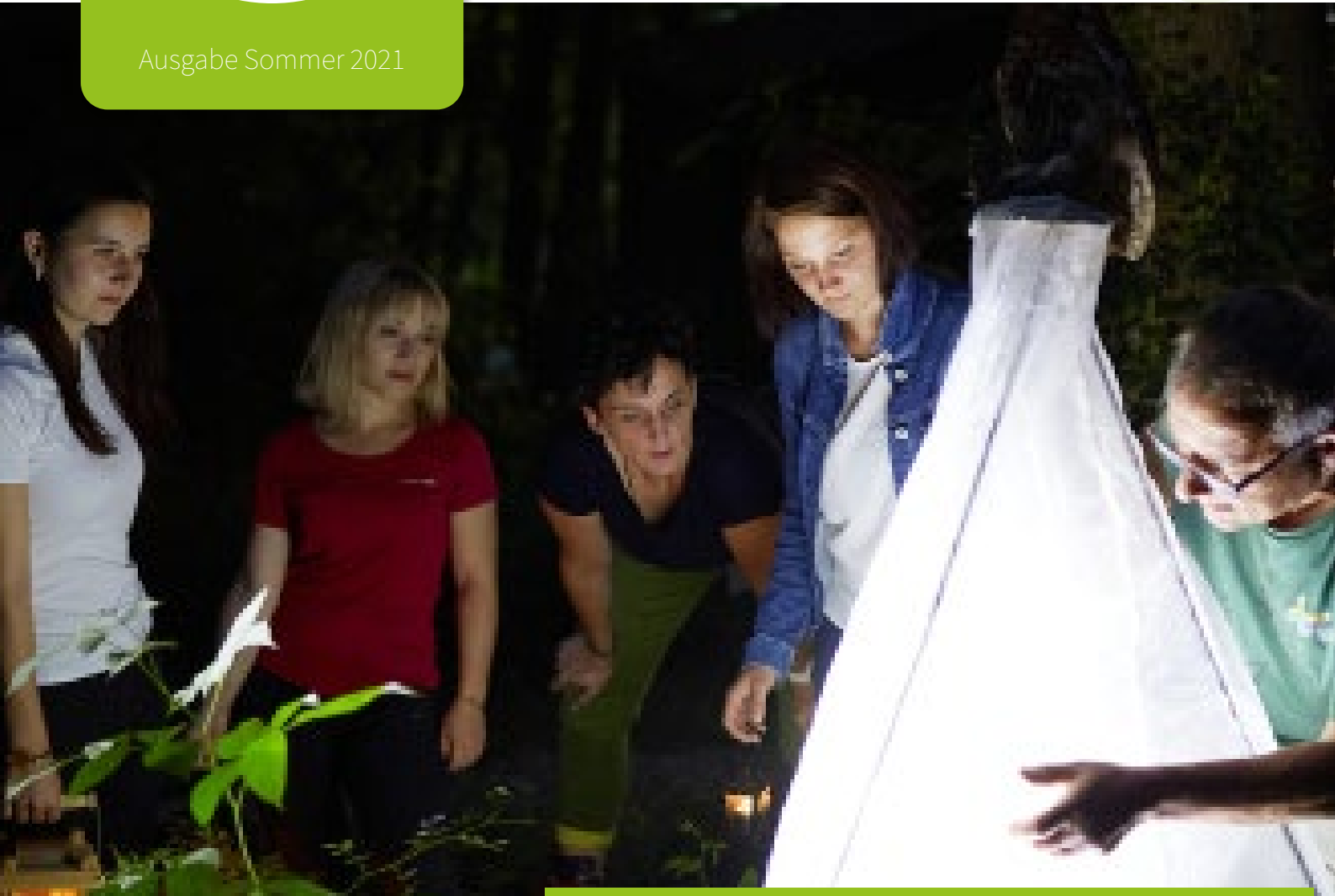




Ausgabe Sommer 2021

Zsámgschaut

im Naturpark Attersee-Traunsee



"Vom Armleuchter zum Nachtschwärmer" - den Insekten auf der Spur im ersten Sternenpark Österreichs

- **Unser Naturpark ist gewachsen** → Seite 5
- **Respektvolles Miteinander** → ab Seite 6
- **Wir sind 1. Sternenpark Österreichs** → Seiten 12 + 13
- **Insektenvielfalt erforschen** → ab Seite 14



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 727

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Impressum

11. Ausgabe, Juli 2021

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Verein Naturpark Attersee-Traunsee
(ZVR-Zahl 459958424)

Obmann Prof. Mag. Hans Mittendorfer,
4853 Steinbach am Attersee, Steinbach 5,
Tel: 07663/20135

e-mail: naturpark@attersee-traunsee.at
Web: www.naturpark-attersee-traunsee.at

An dieser Ausgabe wirkten mit:

Hans Mittendorfer, Clemens Schnaitl, Sabine
Pumberger und gekennzeichnete AutorInnen

Gestaltung: Naturpark-Management

Druck: Salzkammergut Media GmbH

Grundlegende Idee: Unabhängige Zeitschrift
zur Information über aktuelle Themen im
Naturpark Attersee-Traunsee

Fotos: vom Naturpark Attersee-Traunsee
wenn nicht anders angegeben!

Inhalt ▼

IN DIESER AUSGABE

Wir stellen vor: Die Linde - Baum des Jahres	3
Zruckg'schaut: Barrierefreie Naturparktage	4
Aufg'schaut: Naturpark-Erweiterung beschlossen	5
Draufg'schaut: Respektvolles Miteinander	6 - 7
Waldkammergut	8 - 9
Zwetschkenreich	10 - 11
Sternenpark Attersee-Traunsee	12 - 13
Draufg'schaut: Insektenvielfalt erforschen	14 - 16
Draufg'schaut: Lebensräume für Amphibien schaffen	17
Einig'schaut: Buchvorstellungen	18 - 19
Naturpark macht Schule: Tag der Artenvielfalt und Schulprojekte	19 - 24
Zsãmbraut, zsãmbrennt und zãmgkocht: Zwetschkenbrand prämiert.	25
Vierig'schaut: Aktionen rund ums Streuobst und Veranstaltungen 2021.	26 - 27

Vorwort von Obmann Hans Mittendorfer ▼

NATURPARK IN DER PANDEMIE

Liebe Leserinnen und Leser!

Es bedarf keiner Wiederholung aller Klagen über die Wirkungen der Pandemie. Bedauernswert sind jene, die geliebte Menschen verloren haben. Krisen bergen bekanntlich auch Chancen, der Naturparkverein hat sie genutzt.

Bereits im ersten Lockdown griff er zu digitalen Diensten des Internets. Besprechungen zwischen Obmann und der Geschäftsstelle in Steinbach bis hin zu Vorstandssitzungen wurden online abgehalten. Derzeit wird an der Perfektionierung umfassender Dienste für die digitale Kooperation zwischen der Geschäftsstelle, den Vorständen, Partnerunternehmen, NaturvermittlerInnen, eben sogenannten Stakeholdern, gearbeitet. Der Naturpark Attersee-Traunsee arbeitet sich zum Kompetenzzentrum für Digitales unter den Naturorganisationen empor.

Durchs Digitale bestens organisiert, fanden im abgelaufenen Naturparkjahr ExpertInnenbegehungen ausgewählter Lärchenwiesen und Almen zur Insekten- und Amphibienvielfalt statt. Schulprojekte, Kurse, Naturvermittlung konnten für kurze Zeit wieder aufleben, bis der zweite Lockdown kam, der die Weiterarbeit jedoch nicht behindern konnte. Im Gegenteil - zwei umfassende Projekte prägen die Arbeit der vergangenen Monate: die Besucherlenkung und Österreichs 1. Sternenpark.

Ersteres beschäftigt sich mit der Frage: Wie viel Freiheit dürfen wir uns an und in der Natur nehmen? Das große Interesse an der Landschaft, den gepflegten Wiesen, Wäldern und Gewässern im Naturpark, verstärkt durch die Pandemie, ist positiv und erfreulich! Aber dürfen wir deshalb parken, wo es uns

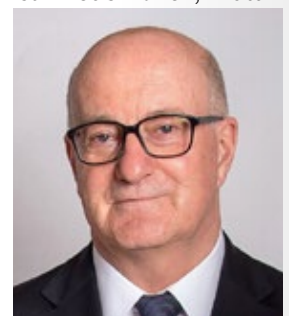
gefällt, querfeldein radeln, laufen, wandern und wonach uns noch der Sinn steht? Die ARGE Besucherlenkung vermittelt erfolgreich zwischen Bewirtschaftern, Waldbesitzern und Erholungssuchenden und fördert ein "Respektvolles Miteinander".

Was mit der schier unerschöpflichen elektrischen Energie in Las Vegas einst begann, eine taghell beleuchtete blinkend-glitzernde Stadt, war bald Symbol für Lebensqualität und Wohlstand. Bis heute noch. Doch zuviel Licht verdeckt den Nachthimmel. Die missachtete Dunkelheit aber eröffnet den Blick zu den Sternen. Sie trennt den Tag von der Nacht, steuert biologische Prozesse in Mensch und Natur. Dem Naturpark Attersee-Traunsee mit dem Gemeindegebiet von Steinbach wurde das Prädikat „Sternenpark“ verliehen. Eine in Österreich erstmalige Maßnahme gegen die Lichtverschmutzung.

Jetzt sind wir wieder fast in der ersehnten „Normalität“ angekommen. Die Dauerausstellung ist wieder offen, Naturvermittlungen finden statt, Kurse werden angeboten, der Naturparkverein hat den verordneten Rückzug fruchtbringend genutzt. Ob das Zwetschkenfest heuer wieder stattfinden wird, steht aktuell jedoch wirklich noch in den Sternen.

Mit besten Grüßen,

Hans Mittendorfer
(Obmann Verein Naturpark Attersee-Traunsee)



Obmann Hans Mittendorfer

Wir stellen vor ▼

DIE LINDE(N) - BAUM DES JAHRES 2021

Zwei Arten, nämlich die Sommerlinde und die Winterlinde, sind bei uns heimisch. Ihr natürliches Verbreitungsgebiet wäre vermutlich kleiner als das heutige. Bei der Wiederbesiedelung nach der Eiszeit war sie zeitweise sogar die dominante Baumart.

Alle alteuropäischen Völker hatten ihre ganz besondere Beziehung zu diesem Baum. Als Dorflinde oder Tanzlinde stand und steht sie im Mittelpunkt der Gemeinschaft. Man findet sie häufig in Parks, als Hausbaum bei Gehöften, Adelsitzen oder Kirchen.

Meist einzeln stehen dagegen die Gerichtslinden, wo sowohl Gericht gehalten wurde, als auch manches Urteil unverzüglich auf einem ihrer Äste vollstreckt worden ist.

Ihre Blütezeit ist von Mai bis Juli und ihre Früchte sind kleine geflügelte Nüsse. Bienen finden in Lindenblüten eine große Menge an Pollen und Nektar vor. Der Lindenblütentee ist ein beliebtes Hausmittel gegen Fieber und Erkältungen.

Die Bäume haben eine graue Rinde mit länglichen Furchen. Unter dieser Rinde befindet sich der Lindenbast, der bereits in der Steinzeit für Gewebe, Schnüre und Seile Verwendung fand. Linden können bis zu 30 oder 40 Meter hoch und sehr alt werden: „1.000-jährige Linde“, dazu gibt es den alten Spruch: „300 Jahre kommt sie, 300 Jahre steht sie und 300 Jahre geht sie!“



prächtige Linde oberhalb von Weyregg_Karl Sturm

Als Standort wählt sie kalkhaltige, sandige aber auch lehmige Böden. Sie bevorzugt warmes Klima, im Gebirge und Hochgebirge kann sie nur schwer gedeihen. Als Mischbaumart kommt sie, meist in untergeordneter Rolle, in zahlreichen österreichischen Waldgesellschaften vor.

Das Holz der Linde ist hell, gelblich, weich und eignet sich gut als Schnitzholz. Man sprach daher vom „*Lignum sanctum*“, vom heiligen Holz. Aus diesem wurde auch besonders feine Linden-

holzkohle erzeugt, die für medizinische (Entgiftung) und technische Zwecke (Schwarzpulver) Verwendung fand.



Lindenblätter und Samenanlagen mit "Segel" _Clemens Schnaitl

Die Blätter sind herzförmig und ca. 5 cm groß (größer bei der Sommer-, kleiner bei der Winterlinde). Die Laubstreu hat einen sehr guten Einfluss auf Humusbildung und Bodenfruchtbarkeit. Das junge Laub kann sogar gegessen werden und eignet sich auch im Herbst noch sehr gut als Futter für Haustiere. Linden sind sehr regenerativ und können aus Wurzeln, Stamm und Ästen immer wieder ausschlagen, austreiben und neue Stämme bilden. Das wurde in der Vergangenheit beim sogenannten Niederwald und Mittelwald forstlich genutzt.

Linden sind weiblich, mild und „lind“ (im Gegensatz zur männlichen Eiche). Sie ist der Baum des Herzens, der Liebe, der Frauen und wurde deshalb vor allem weiblichen Gottheiten zugeordnet: Libussa (slaw.), Aphrodite (griech.), Freya (nord.), in christlicher Tradition der Heiligen Maria, der Muttergottes. Entsprechend gibt es neben anderen heiligen Linden und sogenannten Apostellinden auch zahlreiche Marienlinden.

Berühmt ist auch das Lindenblatt im Nibelungenlied. Als es Siegfried, vor dem Bad im Drachenblut, auf seinen Rücken gefallen war, blieb genau diese Stelle verwundbar. So konnte das Schicksal seinen weiteren, verhängnisvollen Lauf nehmen.

Linden sind in jüngerer Vergangenheit in unseren Siedlungen immer wieder wirtschaftlichen Interessen, Verkehr oder Bauvorhaben zum Opfer gefallen. Sie diente uns seit frühester Zeit als Rohstoff und Heilmittel. Sie ist ein Symbol der Artenvielfalt und des Zusammenlebens des Menschen mit der Natur. Wir sollten wieder mehr Linden pflanzen.

Vergessen wir nicht: Die Linde ist der Baum der Gemeinschaft. Mit ihrer Wahl zum Baum des Jahres soll nicht zuletzt die Wichtigkeit des Zusammenhaltes in unserer Gesellschaft in schwierigen Zeiten unterstrichen werden. ■

Förster Leopold Putz (Österreichische Bundesforste)

Zruckg'schaut - Verein MoBet zu Gast im Zwetschkenreich ▼

BARRIEREFREIE NATURPARKTAGE

Erstmals organisierte der Verein Naturpark Attersee-Traunsee gemeinsam mit „MoBet“ (Verein für mobile Betreuung) vier barrierefreie Naturerlebnistage in und rund um die interaktive Naturpark-Dauerausstellung „Auf dem Laufsteg ins Zwetschkenreich“ in Steinbach am Attersee.

Ausgebildete Naturvermittler führten die Menschen mit Beeinträchtigung durch Streuobstwiesen, in den Schafstall der Familie Zopf, zum Naturdenkmal Edelkastanie und tief hinein ins Zwetschkenreich. „Wir waren mit Begeisterung dabei. Vor allem die Tierfellstimmen, die Blubber-Wasser-Säule und die kugeligen Zwetschkenmodelle in der Dauerausstellung haben uns sehr gefallen,“ so Roman Haunschmid, Vereinsobmann und Organisator der MoBet-Ferien camps.

Große Freude löste bei den TeilnehmerInnen der Besuch von „Perlfisch Perla“ aus, das Maskottchen der Ferienregion Attersee-Attergau. Gerne wurde draußen und im Ausstellungsbereich für ein Erinnerungsfoto posiert. ■



Zwetschenkenshooting unter der Kirschpflaume_Sabine Pumberger



Kennst du schon Zackel- und Merinoschaf?



Merinoschafe waren die Stars des Tages_Sabine Pumberger



Zeit, um ausgelassen Spaß zu haben



Pause unter der schattenspendenden Edelkastanie



Perla überrascht die Besucher "Auf dem Laufsteg ins Zwetschkenreich"

Aufg'schaut - Naturpark-Erweiterung beschlossen ▼

UNSER NATURPARK IST GEWACHSEN

Von der Kreuzingalm bis ins Aurachtal und von Oberhehenfeld über den Gahberg bis nach Blümigen - der Naturpark Attersee-Traunsee ist gewachsen.

In der Sitzung der Oö. Landesregierung am 19. Oktober 2020 wurde eine räumliche Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes "Naturpark Attersee-Traunsee" beschlossen.

„Gerade in Zeiten des zunehmenden Bodenverbrauchs und des Artensterbens sind wir besonders gefordert Flächen und Kulturlandschaften zum Schutz von Flora und Fauna zur Verfügung zu stellen. Mit der Erweiterung des Naturparks Attersee-Traunsee um weitere 230 Hektar auf nunmehr 7.913 Hektar gehen wir einen Schritt in die richtige Richtung“, zeigt sich Landeshauptmann-Stellvertreter und Naturschutzreferent Dr. Manfred Haimbuchner erfreut über die räumliche Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes "Naturpark Attersee-Traunsee".

Der einzige Naturpark im Salzkammergut umfasst nicht nur die Flächen der Naturparkgemeinden Altmünster am Traunsee, Aurach am Hongar, Schörfling am Attersee, Weyregg am Attersee und Steinbach am Attersee, sondern ist auch zu einer kooperierenden Kleinregion gereift.

Ziel eines Naturparks ist es, die für die montan-alpine Region Oberösterreichs typische bäuerliche Kulturlandschaft mit ihren Almen, artenreichen Streuobstwiesen, Lärchenweiden und den facettenreichen Waldwildnissen zu erhalten und zeitgemäß weiterzuentwickeln.

“Wir wollen den Menschen, die im Naturpark leben oder zu Besuch kommen, die Kostbarkeiten und Schätze des natürlichen Erbes näherbringen und Bewusstsein schaffen für den Erhalt der Artenvielfalt (wie z. B. den seltenen Urzwetschenarten in unserem Zwetschenreich®) und die naturverbundene Geschichte der bäuerlichen Bewirtschaftung in unserem Waldkammergut“ so Clemens Schnaitl vom Naturpark Management.

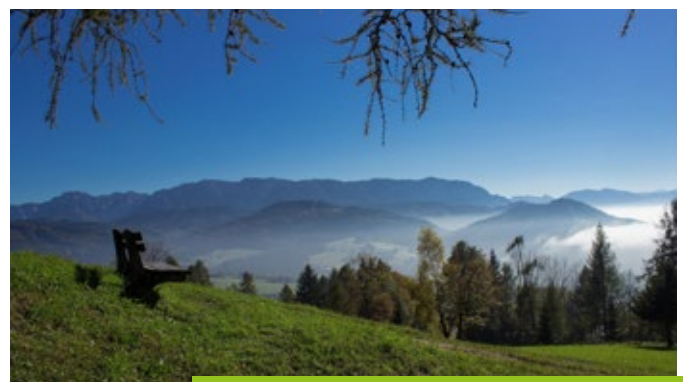
Hans Mittendorfer, Obmann des Vereins Naturpark Attersee-Traunsee: "Ich freue mich sehr über den Zuwachs und das Vertrauen, das Bewirtschafter wie BewohnerInnen von der Hongaralm bis zum Taferlklaussee, vom Gahberg bis ins Aurachtal und vom Bramhosen bis zum Gmundnerberg in unsere Arbeit für die Entwicklung des Naturparks erbracht haben. Durch gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit von Bäuerinnen und Bauern, den Österreichischen Bundesforsten, der Jägerschaft, den NaturvermittlerInnen und unseren 10 Naturpark-Schulen, Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben sowie den Naturparkgemeinden und Tourismusverbänden können wir regionale Wertschöpfungsketten aktivieren und damit gemeinsam am "Netzwerk Naturpark" weiterknüpfen. Nur so kann unsere einzigartige Natur- und Kulturlandschaft auch weiterhin erhalten werden und kommenden Generationen eine lebenswerte Umgebung sichern." ■



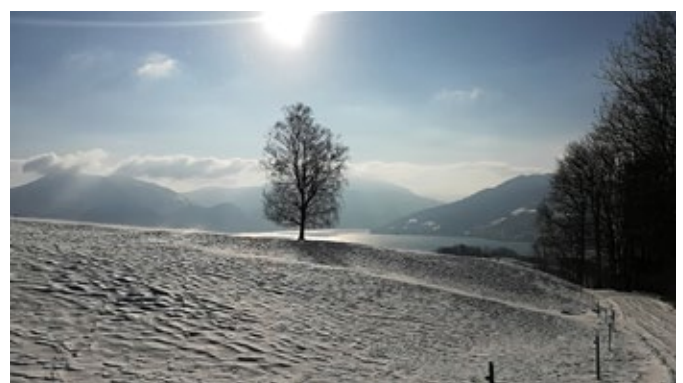
blühende Streuobstwiesen im Frühjahr_Hans Resch



vielgestaltige Kulturlandschaft im Aurachtal_Clemens Schnaitl



farbenprächtige Weitsicht im Herbst_Sabine Lohninger



Schneewellen auf der Alm_Sabine Pumberger

Draufg'schaut - ARGE BESUCHERLENKUNG ▼

RESPEKTVOLLES MITEINANDER FÖRDERN



Thomas Mair, Johanna Kiebler, Andreas Eder, Roman Auer, Franz Kaltenleitner, Leo Gander, Leopold Putz, Clemens Schnaitl, Xaver Wimmer, Franz Schögl, Monika Töpfer, Harald Eichhorn

Die ARGE Besucherlenkung ist eine regionale Arbeitsvereinigung mehrerer Interessensgruppen für ein "Respektvolles Miteinander" zwischen Mensch und Natur in der Naturparkregion.

Sie wurde im Herbst 2020 gegründet. Vertreter der Grundbesitzer, der Naturparkgemeinden, der Jagd und des Forstes, der Tourismusverbände und Regionalentwicklungsvereine, sowie Vertreter des Freizeitsportes arbeiten gemeinsam an Lösungsansätzen für bekannte Konfliktsituationen wie wildes Parken, wildes Biken, Störung von Weide- und Wildtieren sowie Hinterlassenschaften jeder Art.

Bei Begehungen am Häfelberg, Gahberg, Gmundnerberg, Grasberg, Kollmannsberg, Richtberg und bei der Taferlklausen im Herbst/Winter wurden häufig genannte Konflikte verortet und mögliche Maßnahmen zur Lösung besprochen.

Es gibt regelmäßige Treffen, um sowohl über aktuelle Entwicklungen zu berichten, als auch fachliche Impulse (z. B. Waldökologische Raumplanung) zu diskutieren.

Als baulich-technische Maßnahmen wie z. B. Schaffung von zusätzlichen Parkmöglichkeiten, Aufstellen von Übersichts- und Hinweistafeln, sind auch die Themen sanitäre Infrastruktur an Ausflugszielen (z. B. WC) sowie Verlegung kurzer Teilstücke von Wanderwegen beraten worden.

Parallel dazu werden die bestehenden Wege (ausgewiesene Rad- und Wanderwege) in einem Kartendokument (Wegeinventur) aktualisiert. Auf Basis dieser Grundlagen will die ARGE eine waldökologische Raumplanung erstellen, um Nutzungskonflikte zwischen Bewirtschaftern, Naturnutzern und der Tier- und Pflanzenwelt zukünftig zu minimieren. ■



Begehung Kreuzingalm und Gahberg



Begehungen am Gmundnerberg, Grasberg, Richtberg und Taferlklausen

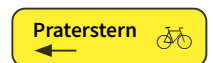
Respektvolles Miteinander



PARKE NUR AUF PARKPLÄTZEN UND BLEIB AM MARKIERTEN WEG!

Parkplätze sind als solche explizit gekennzeichnet.
Parke nicht auf Privatgrund!

Benutze nur markierte Wander-, Rad und Reitwege!
Kürze nicht ab und bleib am Weg!



HALTE ABSTAND ZU WEIDETIEREN! HUNDE AN DIE LEINE!

Almen und Weiden sind kein Streichelzoo!
Hunde unbedingt an der Leine führen!
Nur bei drohender Gefahr von der Leine lassen!



HALTE UNSERE LANDSCHAFT SAUBER UND WIRF NICHTS WEG!

Achtlos Weggeworfenes bedroht unsere Umwelt
und die Gesundheit unserer Weidetiere!



Bild: Monika Löff

Hing'schaut - was tut sich beim Projekt Waldraum ▼

WALD IN SEINER VIELFALT ERLEBEN

Ein Artikel von Mag. Christa Öhlinger-Brandner

Zwischen dem Naturpark, dem idyllischen Traunsee und dem märchenhaften Almtal liegt das zweitwaldreichste Gebiet des Landes. Seit Generationen geben die Menschen hier ihr gewachsenes Wissen weiter: rund um Wald, Wild, Holznutzung und die reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt pflegt man in dieser Region von jeher den kundigen und achtsamen Umgang mit diesen Schätzen der Natur.

Die Internet-Plattform www.waldraum.at (ein vom Tourismusverband Traunsee-Almtal initiiertes Projekt) bündelt das umfangreiche Angebot zum Wald- und Holzerleben mit einem Waldkalender und ausdrucksfähigem Waldblatt. Sie präsentiert die mehr als 20 Waldraum-Partner und ein sich laufend erweiterndes Produktangebot wie Waldpilgern an der Alm, forstlichen Bildungsurlaub in der Waldschule Almtal, Ausflüge ins Waldkammergut, WALDNESS-Waldurlaubstage uvm. Mit der Verbindung von medizinischem Fachwissen der Ärzte des Optima-med Gesundheitsresorts Bad Wimsbach und dem Waldwissen der Waldvermittler in der Region wurde mit „Den Moorwald eratmen“ ein überzeugendes Wald- und Gesundheitsangebot für Gruppen entwickelt. In der Bewerbung der Angebote spielt auch die nachhaltige Anreise mit Bahn, Bus oder Traunstein-Taxi eine wichtige Rolle.

Mit einem in Kooperation mit Waldverband und ÖBf erstellten, kostenfrei downloadbarem Plakat zum Thema „Fairplay im Wald“ macht die Plattform fundiert auf die Spielregeln aufmerksam, die wir Gäste im Wald für ein gutes Miteinander einhalten müssen. Das Plakat gibt es ab Herbst 2021 auch in einer Winterversion.

Dem Wald kommt als abwechslungsreicher Lern- und Entwicklungsraum für Kinder und Jugendliche eine bedeutende Rolle zu - www.waldraum.at bietet mit einem eigenen Infobereich Lehr- und Aktionsmaterial für Schulen an. Im Laufe der nächsten Monate wird dieser Bereich erweitert. In diesem Zusammenhang soll auch die Bedeutung, die den professionellen Waldvermittlern zukommt, betont und die von ihnen angeleiteten Waldprojekte für Schulen intensiver beworben werden.

Waldraum lädt im Rahmen des „Runden Tisches zum Wald“, bei dem sich die Waldraum-Partner zum Austausch und zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Waldangebotes im WALDCAMPUS Österreich in Traunkirchen treffen, insbesondere auch die Vertreter der Kleinwaldbesitzer der Region ein, um Ihre Anliegen und Anregungen für eine respektvolle, wertschätzende und gemeinsame Nutzung des Waldes aufzugreifen. ■

www.waldraum.at

Draufg'schaut Ökosystem Wald ▼

LEBENSRAUM UNTER DRUCK

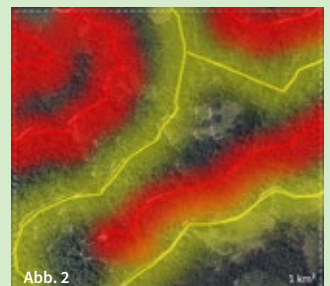
Ein Artikel von Dr. Roman Auer - Jagdfunktionär des OÖ Landesjagdverbandes und Mitglied der ARGE Besucherlenkung

Die aktuelle Situation schränkt unsere Mobilität derzeit in besonderem Maße ein. Die meisten Menschen verzichten aus unterschiedlichen Beweggründen auf Reisetätigkeiten ins nahe oder ferne Ausland. Naherholungsräume werden daher neu entdeckt und stark frequentiert - gemütlich zu Fuß, sportlich als Nordic Walker, mit dem Rad oder dem E-Bike. Im Umkreis von 25km rund um den Naturpark sind 65 Gemeinden und 3 Städte angesiedelt. Das sind etwa 200.000 Menschen. Für viele ist der Naturpark Attersee-Traunsee das erste größere Waldgebiet, das sich für die verschiedenen individuellen Tätigkeiten eignet.

Dass eine solche Menge an Erholungssuchenden nicht ohne Auswirkungen auf den Lebensraum Wald bleibt, liegt auf der Hand. Genau diese Auswirkungen wurden in einer Studie von Samuel Auer BSc. an der Universität für Bodenkultur untersucht. Die Forschungsfrage befasste sich mit der Auswirkung von illegal, mit dem Rad befahrenen, benutzten Forststraßen auf die umliegenden Lebensräume. Die Ergebnisse sind dramatisch! Eine Schweizer Studie belegt, dass Rehe den Raum links und rechts eines stark genutzten Weges in der Distanz von durchschnittlich 160m als permanenten Lebensraum meiden. Sie halten sich zwar durchaus kurzzeitig darin auf, stehen dort aber unter Stress und ziehen sich schnell wieder in die weiter entfernten Zonen zurück. Unter diesem Aspekt ist es durch eine gezielte Besucherlenkung notwendig, genug Restlebensraum für eine ungehinderte Waldentwicklung zu bewahren (siehe Abb. 1).



Ein erhebliches Problem entsteht aber durch die unkontrollierte Nutzung von nicht für den Tourismus freigegebenen Wegen. Laut der vorliegenden BOKU-Studie ist die Frequenz der Radfahrer dort nämlich mindestens gleich hoch wie auf den erlaubten – mit drastischen Konsequenzen für den Wald! Die Tierwelt wird auf ein Minimum der Waldfläche konzentriert (siehe Abb. 2) und gefährdet dort jegliche natürliche Reproduktion des Waldes. Eine Totalreduktion aller Pflanzenfresser wäre daraufhin für einige vielleicht naheliegend, würde aber zu derzeit nicht absehbaren Folgen und langfristig wohl zu einer weiteren Destabilisierung des Ökosystems führen. Zu wenig sind die Abhängigkeiten bisher erforscht. Die Lösung kann also nur in einer Koexistenz zwischen Mensch und Wald in Form einer überlegten Besucherlenkung zu finden sein!



Die meisten Menschen fühlen sich zu dieser Thematik aber kaum angesprochen. Sie sehen darin lediglich forstliche und eventuell jagdliche Probleme, nichts aber, was die eigene Lebenswelt betrifft! Und genau darin liegt ein massiver Irrtum vor!

Wir leben derzeit nicht nur in einer Zeit in der ein Virus uns in Atem hält, sondern auch in einer gefährlichen Lebensraumveränderung. Der menschengemachte Klimawandel stellt uns vor Probleme, deren tatsächliche Auswirkungen wir derzeit kaum absehen können. Einen Vorgeschmack haben wir gerade in Trockenjahren, Sturmkatastrophen und Borkenkäfer-Kalamitäten erlebt. Unser fichtenlastiger Wald kann der zunehmenden Erwärmung der Atmosphäre nicht mehr standhalten. Ein Phänomen das seit Jahrzehnten vorausgesehen, aber bislang meist ignoriert wurde. Im wahrsten Sinne des Wortes angeheizt wird die Erderwärmung zusätzlich durch die unkontrollierte Rodung des tropischen Regenwaldes, der „Lunge“ unserer Erde.

In Anbetracht dieser weltweiten ungebremsten Waldvernichtung werden wir zunehmend gezwungen sein, unsere lokalen Waldlebensräume neu zu bewerten und für die Zukunft zu rüsten. Nur ein stabiles, funktionierendes, artenreiches Ökosystem hat eine Chance den Klimawandel zu kompensieren. Wald wird künftig nicht nur ein bedeutender Wirtschaftsfaktor sein, sondern elementare Funktionen unserer Existenz übernehmen müssen: Wasserspeicher, Klimakompensation und Erholungsraum! Jeder, der sich im Wald bewegt, trägt dafür Verantwortung, ob bzw. wie gut und wie schnell die Stabilisierung des "Ökosystems Wald" voranschreitet. Es wird künftig neben einer massiven Informationskampagne ein Regelwerk brauchen, das den Wald als Erholungsraum zugänglich macht, aber auch abseits der menschlichen Aktivitätszonen ausreichend Refugien für die Entwicklung eines stabilen Lebensraumes bietet. Ohne funktionierende artenreiche Wälder steht die Existenz des Menschen auf dem Spiel – machen wir uns das bewusst! ■





Drauf'schaut - Forschen im Naturpark ▼

ZWETSCHKENPRODUKTE ENTWICKELT

Alina Böhm, Katharina Lehner und Lydia Sommereder sind AbsolventInnen der HTL für Lebensmitteltechnologie in Wels und haben im Zuge ihrer Diplomarbeit verschiedene kreative Produkte aus und rund um die Zwetschke entwickelt. Die mittlerweile jahrelange gute Zusammenarbeit zwischen dem Naturpark-Management und der HTL für Lebensmitteltechnologie Wels hat weitere "Früchte" hervorgebracht. Diesmal in Gestalt von sechs innovativen Produkten aus der Zwetschke wie Zwetschken-Sirup, Zwetschken-Müsliriegel, Zwetschken-Cracker mit Zwetschken-Dip, Zwetschken-Leder und Zwetschken-Pralinen.

Die Aufgabenstellung für die angehenden LebensmitteltechnologInnen beinhaltete die Entwicklung von Produkten, die gut in ein Naturpark-Genusskisterl passen bzw. als Proviant für Wanderungen im Naturpark geeignet sind. Dazu noch die Durchführung von Nährwertanalysen, Haltbarkeitsempfehlungen und Verpackungsvorschlägen. Möglichst viele Rohstoffe aus dem Naturpark sollten darin Verwendung finden. Die entstandenen Rezepturen können von interessierten BäuerInnen übernommen und als marktfähige Produkte verwertet werden.

Die entwickelten Produkte wurden geladenen Gästen fachgerecht in Dorfzentrum Steinbach präsentiert und konnten auch (coronakonform) verkostet werden. Wir bedanken uns bei Alina Böhm, Katharina Lehner, Lydia Sommereder und ihrer DiplomarbeitbetreuerIn DI Ursula Führer für die tolle Zusammenarbeit und gratulieren zu den schmackhaften Meisterstücken ihrer Abschlussarbeit.

Wer Interesse an der Produktion und Vermarktung dieser Zwetschken-Erzeugnisse hat, möge gerne mit dem Naturpark-Management Kontakt aufnehmen. Tel. 07663-20135 ■

www.zwetschkenreich.at



Pralinen mit Powidl-Mohnfüllung_HTL Wels



Zwetschkencracker mit Dip_HTL Wels



kraftspendender Zwetschkenmüsliriegel_HTL Wels

Auf dem Laufsteg ins Zwetschkenreich®



Bild: Daniela Stockinger



Multimediale, interaktive und barrierefreie Dauerausstellung

EINTRITT FREI

Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 8 bis 12 Uhr, Mo und Do von 14 bis 17 Uhr

Individuelle Führungen auf Anfrage (☎ 07663/20135)

Naturpark-Infostelle, Steinbach 5, 4853 Steinbach am Attersee



www.zwetschkenreich.at



Bild: Johannes Horvath

Aufig'schaut - die Nachtnatur schützen ▼

1. DARK SKY PARK ÖSTERREICHS

Dr. Stefan Wallner

Wolltest Du nicht immer schon mal nach den Sternen greifen, staunend in der endlosen Weite der Milchstraße versinken und eins werden mit den funkelnden Sternen am Himmelszelt?

Der 1. Sternenpark Österreichs – zertifiziert von der International Dark Sky Association (IDA) – ist ein Nacht-Landschaftsschutzgebiet mit dem Ziel, die natürliche Dunkelheit des Nachthimmels zu erhalten. Durch die Verwendung von "Besserem Licht" soll eine klare Sicht auf die Sternenwelt am Himmelszelt bewahrt werden.

Um die Dunkelheit der Nacht, sowie die Faszination des Sternenhimmels und der natürlichen Nachtlandschaft erhalten zu können, gibt es die Möglichkeit der Errichtung von zertifizierten „Nachtlandschaftsschutzgebieten“ durch die International Dark Sky Association (kurz: IDA). Sie vergibt diese Prädikate an Gebiete, die bestimmte Schritte zum Schutze des Nachthimmels und der Verwendung einer optimalen Beleuchtung setzen. Das Ziel ist die nachhaltige Nutzung von Außenbeleuchtung im Einklang mit der Tier- und Umwelt. Neben der Erhöhung der Lebensqualität für Mensch und Natur ergeben sich auch neue natur-touristische Möglichkeiten. Weltweit gibt es bereits knapp 150 solcher zertifizierter Schutzgebiete, knapp 35 davon in Europa. Bis 2021 war Österreich in dieser Auflistung nicht vertreten, nun ändert sich dies mit dem Sternenpark Attersee-Traunsee.

In Zusammenarbeit zwischen der Universität Wien, dem Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, dem Naturpark Attersee-Traunsee sowie weiterer lokaler Projektpartner, erhält nach dreijähriger Arbeit der „Sternenpark Attersee-Traunsee“ nun die Zertifizierung als International Dark Sky Park. Es handelt sich um ein über hundert Quadratkilometer großes Gebiet, welches sich über die Gemeinden Weyregg, Schörfling, Aurach, Altmünster, sowie das gesamte Gemeindegebiet von Steinbach erstreckt.

Das Gebiet zwischen den beiden oberösterreichischen Seen wurde nach einer wissenschaftlichen Analyse über die Qualität des Nachthimmels sowie der Beleuchtungssituation als optimal für eine Zertifizierung als Nachtlandschaftsschutzgebiet angesehen. Das Hauptkriterium, eine herausragende Dunkelheit des nächtlichen Himmels, welcher sich dadurch auszeichnet, dass zum Beispiel die Milchstraße mit bloßem Auge leicht zu sehen ist, war rund um das Höllengebirge erfüllt. Auch die Kriterien hinsichtlich Außenbeleuchtung, so zum Beispiel die vollständige Abschirmung von Leuchtquellen zur Vermeidung von Streulicht, das Ausstrahlen rein umweltfreundlicher, warmweißer Lichtfarben, sowie die Abschaltungen oder Dimmungen in der Nacht wurden im Rahmen des Projektes im Sternenpark-Gebiet zum Großteil angepasst. Innerhalb von zehn Jahren verpflichteten sich die teilnehmenden Gemeinden gar 100% der vorhandenen Außenbeleuchtung den Kriterien anzupassen. Ein weiteres Merkmal des Sternenparks ist die rechtliche Verankerung dieser Kriterien anhand von Gemeinde-ratsbeschlüssen, welche klare Aussagen über die Verwendung von künstlichem Licht bei Nacht enthalten und klare Schwellenwerte angeben und so derzeit bestehende, bundesweite Richtlinien deutlich übertreffen. ■

www.sternenpark-attersee-traunsee.at

Aufig'schaut - für einen naturbelassenen Nachthimmel ▼

BESSERES LICHT ZU UNSER ALLER WOHLER

Du liebst den sternenklaren Nachthimmel so wie wir? Dann werde zum "Nachtschwärmer" und unterstütze den Erhalt der Nachtnatur durch Deinen persönlichen Einsatz. Es gibt viel zu tun, nicht nur hier bei uns im Sternenpark. Denn Licht kennt keine Grenzen!

Naturbelassene Nachthimmel sind europaweit eine Seltenheit geworden. In größeren Städten ist es so hell, dass eine Neumond- von einer Vollmondnacht nicht mehr unterscheidbar ist. Die dort entstehenden Lichtglocken sind weithin sichtbar und tragen zur Aufhellung auch entfernter, naturbelassener Gebiete bei. Daher ist es höchste Zeit, für ein "Besseres Licht" zu sorgen. Licht, das uns hilft, besser zu sehen ohne zu blenden, die Gesundheit zu bewahren, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, die Umwelt nicht unnötig aufzuhellen, die Tierwelt nicht zu stören und große Mengen Energie zu sparen und damit das Klima zu schützen.

Der natürliche Wechsel von hell/Tag und dunkel/Nacht ist der grundlegendste Rhythmus jeglichen Lebens und ein wichtiges Element funktionierender Ökosysteme. Unterbrechungen bedeuten immer eine Störung. Licht bei Nacht sollte daher so belastungsarm und emissionsfrei wie möglich eingesetzt werden, denn zuviel künstliches Licht kann zu massiven Störungen im Tag-Nacht-Haushalt führen. Dieser findet sich in fast allen Körperfunktionen und wird durch das Hormon Melatonin gesteuert, das nur bei Dunkelheit gebildet wird. Ausreichend Melatonin ist wichtig für einen gesunden Schlaf und ein starkes Immunsystem. Wird die Melatoninproduktion in der Nacht durch den Einfluss von künstlichem Licht gestört, können sich daraus gesundheitliche Probleme wie Erschöpfung oder Stoffwechselstörungen entwickeln.

Gerade die Beleuchtung von Randgebieten in Wohnsiedlungen, Industriegebieten, Freizeitanlagen, Skipisten und Rodelbahnen verdrängt die nachtaktiven Tiere immer weiter in die immer kleiner werdenden Dunkelgebiete. Ein eingeschränkter Aktionsradius zum Leben, zur sozialen Interaktion und Futtersuche führt zu gestörten Ruhephasen und sich verändernden Räuber-Beute-Beziehungen. Dadurch droht das Abwandern oder Aussterben von Arten.

Durch zu helle Beleuchtung in der Nacht verschwinden die Sterne und die Insekten orientieren sich fälschlicherweise an den künstlichen Lichtquellen. Sie fliegen zwanghaft die hellen Lichtkörper an, bis sie vor Erschöpfung verenden oder verbrennen. Das wiederum führt zu einer Reduzierung des Nahrungsangebotes für andere Tiere und auch zu geringerer Blütenbestäubung. Damit gehen weitreichende Folgen für die Pflanzenwelt, die Tiere und schlussendlich auch den Menschen einher.

Zugvögel orientieren sich in der Dämmerung und in der Nacht am Mond und den Sternen. Irritiert durch die vielen künstlichen Lichtpunkte unserer Siedlungen versuchen sie, sich an diesen zu orientieren. Abgelenkt durch deren Lichtkegel können die Vögel bis zur Erschöpfung kreisen oder mit beleuchteten Gebäuden bzw. mit anderen Vögeln im Lichtkegel kollidieren und sterben.

Es gibt wahrlich viel zu tun. Mit dem Beherzigen der 4 Regeln für "Besseres Licht" hilfst Du uns, Dir und der Nachtnatur.

Licht nur von oben nach unten

Licht nur dort, wo ich es wirklich brauche

Licht nur dann, wenn ich es wirklich brauche

Künstliches Licht nur im weißgelben Farbspektrum unter 3000 Kelvin



Drauf'schaut - Forschen im Naturpark ▼

INSEKTEN AUF DER LÄRCHENWEIDE

Ein Artikel von Mag. Johannes Schied, Zoologe natur:buero

Im Rahmen einer eintägigen Begehung wurden im Naturpark Attersee-Traunsee drei Flächen mit Lärchenwiesen/-weiden stichprobenartig auf Käfer und Wildbienen untersucht. Auf den Flächen Mairwiesalm, Kreitalm und Vorderer Gahberg wurden in diesem kurzen Zeitraum insgesamt 35 Insektenarten (12 Käferarten, 14 Wildbienenarten, 2 Grabwespenarten, 1 Goldwespenart, 1 Gichtwespenart und 4 Heuschreckenarten) erfasst. Dies ist nur ein minimaler Ausschnitt des tatsächlich im Gebiet vorhandenen Artenspektrums, aber speziell die Artenzahl und das Artenspektrum der Wildbienen zeigt das Potential, dass der Naturpark Attersee-Traunsee als Lebensraum hat.



Pelzbiene auf Kratzdistel_Clemens Schnaitl

Das Potential v. a. von Mairwiesalm, Kreitalm und den Lärchweiden am Vorderen Gahberg ist speziell für Wildbienen sehr gut einzuschätzen.

Durch die vorhandenen Habitatelemente wie Totholz, offene Bodenstellen, Regenschatten von Bäumen, Sonderstrukturen und sehr lichten Lärchenbeständen in Verbindung mit z. T. sehr blütenreichen Wiesen ergibt sich ein heterogenes Habitatmosaik, das vielen Insekten sehr entgegenkommt.

Totholz als Entwicklungsort für xylobionte Käfer war v. a. in Form von Wurzelstöcken, toten Ästen und einzelnen größeren, liegenden Totholzstrukturen vorhanden.

Eine Aufwertung der Lebensräume kann v. a. durch eine Extensivierung der Bewirtschaftung und Totholzanreicherung bzw. Belassen von Totholz im Bestand erzielt werden. Da es sich aber durchgehend um bewirtschaftete Flächen handelt, muss immer auch ein Konsens mit den Bewirtschaftungsmethoden und wirtschaftlichen Erfordernissen erzielt werden.

Für eine genauere Erfassung der Wildbienen- und Totholzkäferfauna wären mehrere Untersuchungsdurchgänge über die Vegetationsperiode und idealerweise über mehrere Jahre notwendig.



Erdhummel auf wildem Quendel_Clemens Schnaitl



Sandlaufkäfer auf der Kreitalm_Clemens Schnaitl

Mit Bürgerwissenschaft (Citizen-Science) könnte gemeinsam mit Kooperationspartnern z. B. Hummel- oder Wildbienengemeinschaften erfasst und daraus dann geeignete Fördermaßnahmen (Mahdzeitpunkte, Biotopvernetzung) entwickelt werden.

Insgesamt hat der Naturpark Attersee-Traunsee aktuell ein sehr hohes Lebensraumpotential für eine hochwertige Artengemeinschaft v. a. für Wildbienen, aber auch für bestimmte Holzkäfergemeinschaften. Unterstützende Maßnahmen für den Erhalt von Lärchenwiesen und -weiden würde die Artenvielfalt sehr wahrscheinlich weiter fördern.

Handlungsempfehlungen

Handlungs- bzw. Pflegeempfehlungen sind immer auf bestimmte Gruppen zu optimieren. Zwischen bestimmten Tiergruppen entstehen zwangsläufig Zielkonflikte, da sie unterschiedliche Lebensraumsansprüche haben. Bei bewirtschafteten Flächen ist immer auch Vereinbarkeit von Naturschutzmaßnahmen, Bewirtschaftbarkeit und Ertrag der Flächen zu beachten. Die Handlungsempfehlungen sind auf Blütenbesucher und Holzkäfer hin ausgerichtet. Für diese Gruppen sind in erster Linie eine Erhöhung des konstanten Blütenangebots, die Verfügbarkeit von Nistflächen in unmittelbarer Nähe zum Blütenangebot und die Verfügbarkeit von Totholz relevant. Da einige Wildbienen auch in Käferfraßgängen nisten, ergibt sich z. T. eine Synergie bei den Maßnahmen.

- Schaffung von durchgehendem Blütenangebot durch zeitweilige, extensive Beweidung
- Späte und extensive Mahd bei Mähwiesen
- Offene Bodenstellen (an Böschungen, Wegrändern) für bodennistende Wildbienen belassen
- Unterschiedliche Totholzvarianten (stehende Reststämme, Wurzelstöcke, Holzhaufen) belassen. ■

Faktenbox: Auswahl dokumentierter Arten in Lärchenweiden

12 Käferarten wie Kiefernprachtkäfer, kleiner sowie roter Schmalbock, Weichkäfer, Rothalsbockkäfer, Sandlaufkäfer

14 Wildbienenarten wie Scherenbiene, Zweifarbige Sandbiene, Sommer-Kielsandbiene, Goldwespe, Grabwespe, Helle Erdhummel, Distelhummel,

4 Heuschreckenarten wie Lauschschrecke, rote Keulenschrecke, gelbstreifige Zartschrecke, Roesels Beißschrecke .



Insektenforscher Johannes Schied bei einem Böschungsanriss, Lebensraum für erdbewohnende Wildbienen_Clemens Schnaitl

Drauf'schaut - Forschen im Naturpark ▼

INSEKTENSCHUTZ AM STRASSENRAND



Schlegelmulchung verhindert das Aufkommen einer Blühpflanzenvielfalt



Anna Moser und Petra Königstorfer bei der Feldforschung_privat

Biodiversitätssteigerung durch sorgsame Pflege von Straßenbegleitgrün? (Diplomarbeit Anna Moser und Petra Königstorfer)

Ein großes Anliegen der heutigen Gesellschaft besteht darin, die Vielfalt der Natur zu erhalten und zu fördern. Gerade zu einer Zeit, in der die Menschen wieder mehr in der Natur unterwegs sind, wird dieses Thema immer wichtiger. 41 % der ÖsterreicherInnen geben an, schon einmal von Biodiversität gehört zu haben und 58 % sind überzeugt, dass das Wohlbefinden und die Gesundheit von der Natur und der Biodiversität abhängen (Europäische Kommission, 2018).

Unter anderem wird also versucht, so vielen verschiedenen Arten wie möglich einen Lebensraum zu bieten. Es wird verstärkt darauf hingearbeitet, seltene Arten zu fördern und wieder verstärkt einzubringen. Ebenso sollen auch aktuell stark vertretene Arten erhalten bleiben. Der Vorteil einer diversen Natur will genutzt und sich als eventuell notwendiger Lösungsweg für zukünftige Probleme offengehalten werden.

Straßenbegleitflächen sind wichtige Verbindungsglieder unserer Kulturlandschaft, die als Randbiotope Pflanzen und Kleintieren, wie Insekten und Amphibien, Lebensraum bieten.

Um die Auswirkungen unterschiedlicher Pflegemaßnahmen auf die Pflanzen- und Tierwelt zu beurteilen, wurden 22 Straßenböschungen auf Pflanzenarten nach Braun-Blanquet und Insektenarten nach deren Vorkommen im unteren Mühlviertel (10 Böschungen) und Salzkammergut (12 Böschungen) kartiert. Diese Erhebungen wurden insgesamt dreimal im Zeitraum von Anfang Juni 2020 bis Mitte September 2020 durchgeführt.

Bezüglich der Ergebnisse ist zu erwähnen, dass die Dauer und der Umfang der Untersuchung keine exakten Empfehlungen zulassen. Es konnten jedoch Tendenzen erkannt werden, die zu

folgenden Empfehlungen führen, um bei Pflanzen und Insekten eine hohe Biodiversität zu erzielen:

- hinsichtlich des Pflegezeitpunktes ist eine spätere Durchführung der Mahd von Vorteil (ab Anfang Juli)
- kleinwüchsige Pflanzenarten (Thymian, Heidenelke, steifer Augentrost, uvm.) werden bei einer Mahd mit Abtransport des Mähgutes gefördert.
- ein hoher Blühaspekt im Herbst ist fast nur mit Mähen möglich, Schlegeln führt zu Gräserdominanz im Herbst.
- eine zeitgleiche Pflege der Straßenböschung mit der restlichen Vegetation sollte vermieden werden, damit die Insekten ein Ausweichhabitat haben.
- bei waldbeeinflussten Standorten ist eine häufigere Pflege möglich, da die Verbuschung verlangsamt wird und die Insektenvielfalt, welche Blühpflanzen benötigen, geringer ist.
- je üppiger die Vegetation umso dicker ist die Mulchschicht bei Einsatz von Schlegelhäckseln. In der Folge kommt es zum Ausdunkeln von Rosettenpflanzen und konkurrenzschwachen Kräutern und Wildblumen.
- bei sehr mageren und flachgründigen Böden kann durch das Schlegeln eine Verbesserung der Bodenverhältnisse herbeigeführt werden.

Petra Königstorfer und Anna Moser haben die Höhere landwirtschaftliche Bundeslehranstalt St. Florian 2021 erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren herzlich und bedanken uns für die Forschungsergebnisse ihrer Diplomarbeit! ■

Draufgs'chaut - Forschen im Naturpark ▼

LEBENSÄRÄUME FÜR AMPHIBIEN SCHAFFEN

Frosch und Salamander auf der Alm: Lebensräume für Amphibien schaffen - von Mag. Werner Weißmair

Im Zuge einer Begehung mit dem Amphibienexperten Werner Weißmair auf Almen und Lärchenweiden wurden potentielle Lebensräume für Amphibien (Frösche und Salamander) erkundet und situative Maßnahmen zur Förderung von Habitaten besprochen.

Almen stellen für Amphibien aus mehreren Gründen oftmals günstige Lebensräume dar. Die Flächen werden in der Regel aufgrund der Geländeneigungen und der schlecht erreichbaren Lage extensiv bewirtschaftet. Strukturen wie Steinhäufen, Felsformationen, Totholzhaufen, kleine Gebüschgruppen, etc. werden eher geduldet als im Tal und als Bestandteil der Alm betrachtet. Auch der Reichtum an Kleingewässern („Almlacken“, Kleinseen, Tümpel) ist höher. Diese haben auch oft eine Funktion als Tränke für Weidetiere und aufgrund der höheren Niederschläge im Gebirge führen sie auch meist ausreichend Wasser. In Gebieten mit wenig Kleingewässern ist eine gezielte Anlage und Förderung derselben eine wichtige Hilfsmaßnahme (siehe Skizze Amphibientümpel).

Der Lebensraumtyp Lärchenweide beherbergt keine speziellen Amphibienarten. Aber auch hier kann die Amphibienfauna (z. B. die Gelbbauchunke) durch gezielte Anlage von Kleingewässern und Strukturen (Tümpel-Ketten, Totholzhaufen, Lesesteinhaufen) gut gefördert und durch sorgsame Mahd mit hoher Schnitteinstellung können Verluste reduziert werden. Weidegitterroste (siehe Foto) stellen für Amphibien tödliche Fallen dar, die mit dem Einbringen von einem Schotterkegel kostenextensiv entschärft werden können. ■



kleinräumige Hangrutschung als potentieller Amphibienlebensraum



Skizze eines Amphibienlebensraumes_Clemens Schnaitl



Gelbbauchunke - geschützte Art_Clemens Schnaitl



Weidegitterrost als tödliche Falle für Amphibien

Einig'schaut - Buchtipp von Elisabeth Strauß ▼

KELTISCHES PFLANZENWISSEN

Auf den Spuren des keltischen Pflanzenwissens

Beinahe über die Zeitspanne von 1000 Jahren waren die Kelten die führende Kultur in weiten Teilen Europas. Es gibt nur wenige schriftliche Quellen über das keltische Kräuterwissen, da sich die Druiden weigerten, ihre Heilkunst aufzuschreiben. Krankheit, Behandlung, Heilung und Magie waren immer untrennbar miteinander verbunden. Das "einfache Volk" hielt am alten Wissen fest und gab es weiter in Form von Bauernregeln, Märchen, Jahreskreisritualen und in der Volksheilkunde weiter.

Wir tauchen ein in die keltische Geschichte und Lebensweise und begeben uns auf die Reise in den Heil- und Zaubergarten, wie auch in den heiligen Hain der Druiden. ■



FRÜHER WAR ALLES SPÄTER

Wie der Klimawandel in den Oberösterreichischen Naturparks ankommt.

„FRÜHER war alles BESSER“, hat der Opa immer gesagt. Das mag im Einzelfall stimmen, genau genommen ist diese Behauptung aber zu hinterfragen. FRÜHER war alles SPÄTER stimmt hingegen immer, wenn wir die Naturentwicklung der letzten Jahre näher unter die Lupe nehmen. Vergleicht man die letzten 50 Jahre miteinander, zeigt sich in allen Lagen Oberösterreichs derselbe Trend.

Der Klimawandel mit seinen Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen stellt uns alle vor große Herausforderungen. Die OÖ Naturparke haben sich Gedanken gemacht, wie der Klimawandel bei uns ankommt und dies in dieser Broschüre zusammengefasst. Darin werden viele Themen detailliert erläutert und mit Irrtümern und Wirtshausg'schichten aufgeräumt. ■



KRÄUTER UND GARTEN IMMERJÄHRIG

Der Kräuter- und Gartenkalender von Julia Loy

Ein Schriftstück, in dem Monat für Monat Kräuter und Bäume vorgestellt und mit interessanten Rezepten und wertvollen Tipps zugänglich gemacht werden.

Auch die wunderschöne Tradition des Räucherns wird bearbeitet und speziell zur Weihnachtszeit ausführlich erklärt.

Der Kalender soll ein Werkzeug sein, das jedes Jahr wieder genutzt wird und die Liebe zum Garteln weckt. ■



Einig'schaut - Buchtipp von Ursula Asamer ▼

BLÄTTER, KNOSPEN, RINDE & CO

Über den Blattrand hinaus und viel mehr als Raupenkost

Das uralte Wissen um heimische Speiselaubbäume wird mit diesem besonderen Buch wiederbelebt.

Was findet man in der Natur und wie kann es verwertet werden? Welche Blätter, Knospen, Rinden, Baumsäfte oder Wurzeln sowie Früchte von heimischen Laub- und Nadelbäumen können sowohl in der Küche als auch in der Kosmetik und für gesundheitliches Wohlbefinden verwendet werden? Werden sie zubereitet oder roh genossen? Worauf muss geachtet werden?

In zahlreichen Rezeptvorschlägen für Küche und aus der Volksheilkunde werden alte Traditionen mit modernen Zubereitungen und Anwendungen kombiniert. Zahlreiche Ideen und praxistaugliche, umsetzbare Vorschläge sowie einfache Rezeptkreationen bereichern über das ganze Jahr den Speiseplan und den Lebensalltag.

Auch naturheilkundliche Aspekte werden in Form von selbst hergestellten Salben, Essenzen, Baumkosmetik und vielem mehr vorgestellt. Der Fantasie und der eigenen Kreativität in der Naturküche sind keine Grenzen gesetzt. ■



Naturpark macht Schule ▼



FÄCHERÜBERGREIFENDE INSEKTENKUNDE

Bericht der Naturpark-Volksschule Weyregg - Ein Bericht von Theresia Derfler und Brigitte Bauer

„Was summt denn da?“, hieß es in der 1. und 2. Klasse der Volksschule Weyregg. Rund um den Tag der Artenvielfalt und speziell zum Weltbienentag am 20. Mai 2021 führte die Grundstufe 1 der Naturparkschule ein fächerübergreifendes Bienenprojekt durch.

Im Rahmen des Projektes lernten die Kinder, die ungeheure Bedeutung von Bienen kennen und wie wichtig das Schützen und Fördern geeigneter Lebensräume ist.

Die Kinder malten, bastelten, gestalteten, forschten und konnten handelnd das Leben der Biene begreifen. Sie entdeckten, welche Bienen in einem Bienenstock leben, wie Bestäubung funktioniert, wie sich die Biene entwickelt, wie der Honig ins Glas kommt und vieles mehr.

Aufgrund der Covid-19 Pandemie durften die zwei Schulklassen zwar nicht direkt miteinander arbeiten, eine Ausstellung vor den Klassenzimmern vereinte aber die Arbeit der Kinder in einer etwas anderen Form. Bücher, Lexika und Lernmaterialien wurden am Forschertisch zur Verfügung gestellt und Ergebnisse der Kinder präsentiert. Die Verkostung des eigenen Honigs und der Besuch von einem Imker im Freien rundete das Projekt ab. Für die Kinder war es eine lehrreiche Zeit, verbunden mit der Erkenntnis, dass wir die fleißigen Honig- und Wildbienen unbedingt brauchen und schützen müssen. ■



Forschertisch in der Naturpark-Infoecke_VS Weyregg

Naturparkschule gewinnt Naturschutzpreis ▼

INSEKTEN UNTER DER LUPE



Der Naturschutzpreis „Philyra“ wird in Oberösterreich an außergewöhnliche Projekte verliehen, welche die Bevölkerung nicht nur auf die Schönheit und Wichtigkeit unserer Natur aufmerksam machen, sondern vielmehr aktiv zum Naturschutz anregen und animieren sollen.

Auch die Naturpark-Mittelschule Schörfing nahm unter dem Motto „Insekten unter der Lupe“ teil und konnte prompt einen Sonderpreis einheimsen. Dabei erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler mit den verantwortlichen Lehrpersonen spannende Themengebiete, die nicht nur im Biologieunterricht Anklang fanden, sondern weit darüber hinaus:

Von wunderschönen Insektenhotels und entzückenden Zierbienen aus Blechdosen über Insekten aus Betoneisen und pfiffigen Origami-Brummern bis hin zu lustigen Insektengedichten und tierischen Mathematikaufgaben wurde das Projekt mit vollem Engagement in allen Gegenständen „zelebriert“. Die Schüler entwarfen sogar Insekten-Steckbriefe und daraus resultierende Quizze in digitaler Form und sie arbeiteten an einem Animationsprogramm.

Umso größer ist nun die Freude, dass dieser Einsatz und die oft mühevollen Detailarbeit mit einem Sonderpreis gewürdigt werden, der sogar einen Geldpreis im Wert von 1.000 € beinhaltet.

Kürzlich durfte Direktorin Brigitte Palfinger mit den verantwortlichen Lehrpersonen Ursula Englbrecht, Andrea Hemetsberger und Projektleiter Joachim Felgitscher in der Lederfabrik in Linz den Preis von Naturschutzreferent Dr. Manfred Haimbuchner feierlich entgegen nehmen. Die gesamte Naturpark-Mittelschule Schörfing ist sehr stolz auf diese Auszeichnung.

Der Verein Naturpark Attersee-Traunsee gratuliert sehr herzlich und freut sich über dieses vorbildhafte Naturschutzprojekt.

Der Natur auf der Spur ... zu den Insekten in Bach, Wald und Wiese

40 SchülerInnen aus allen Klassen waren am schulfreien Tag bei "Der Natur auf der Spur" im Forstrevier Kammer dabei. In Kleingruppen ging es um essbare Pflanzen, "Aliens im Bach" (woran erkennt man sauberes Wasser usw.), spielerische Wissensvermittlung und Zusammenhänge zwischen Waldpflanzen und Wildtieren. Dazu wurden Insektenquizzes gespielt, Laufspiele zur Blühpflanzenvielfalt abgehalten und "Seedbombs" gebaut.

Die Naturvermittler zeigten, wie spannend das Thema "Insekten" erlebt werden kann und mit welchen einfachen Mitteln wir Insekten schützen und fördern können. ■



Übergabe des Sonderpreises Philyra 2021_LandOÖ/Kauder



Insekten aus Glühbirnen und Draht_NMS Schörfing



Insektenhotel Kaiserblick



"Aliens im Bach" - Insekten zum Staunen_UrsulaEnglbrecht

Naturpark macht Schule ▼

FÄCHERÜBERGREIFENDE INSEKTE NKUNDE

Der Körper gliedert in 3 Abschnitte und 3 Beinpaare ... das kann ja dann nur ein Insekt sein - Bericht und Fotos Theresia Ruhdorfer.

Aufbauend auf diesem Grundwissen haben sich Jugendliche im AgrarBildungsZentrum Salzkammergut in den letzten Monaten in verschiedenen Unterrichtsgegenständen mit dem Thema Insekten auseinandergesetzt. So wurden beispielsweise im Informatikunterricht Dokumente formatiert und Prezi-Präsentationen mit verschiedensten Nützlingen und Schädlingen rund um den Garten- und Obstbau erstellt und vorgetragen.

Im Schulgarten und im umliegenden Gelände konnten Blattläuse, Maulwurfsgrillen sowie verschiedenste Falter, Wildbienen und Käfer hautnah erlebt werden. Mit dem Handy, der Schulkamera, und der Becherlupen wurden verschiedenste Lebewesen „eingefangen“. Ein Highlight war für mich hierbei eine erwachsene Eintagsfliege mit den 3 Hinterleibsfüßen. Ein Insekt während der Häutung zu sehen, verdanken wir dem scharfen Auge einer Schülerin.

Eine Mädchengruppe überlegte sich im Kinderbetreuungsunterricht wie man das Thema „Insekten“ jüngeren Kindern näherbringen kann. Dazu gestalteten die Jugendlichen Memories und Rätsel, die bestimmt bei einem Schulfest Verwendung finden werden. Sie erstellten auch ein Gedächtnistraining, indem sie in Schüttelwörtern verschiedenste Insekten versteckten.

Die Wanderausstellung „Schmetterlinge – Zerbrechliche Schönheiten intakter Landschaften“ stand unseren Jugendlichen in der Aula zur Verfügung.

Damit das Thema „Insekten“ in der Schule, sowie zu Hause nachhaltig sichtbar bleibt, wurden in den Lehrwerkstätten Werkstücke aus verschiedensten Materialien hergestellt. Mit dem Plasmaschneider aus Metall ausgeschnittene Ameisen, Bienen, Marienkäfer und Schmetterlinge konnten Mitte Juni in unser Blumenbeet einziehen. Getöpferte Schmetterlinge und Libellen haben sich auf unseren selbst geflochtenen Weidenblumen niedergelassen. Die Ameisenkolonie, welche sich in ausdekorierten Gläsern versteckt hat, befindet sich in der Durchsicht. Origamischmetterlinge waren die Grundlage für Blumenstecker und Mobiles, die die Lernenden im Homeschooling angefertigt haben. Selbst kreierte Flaschenkapselmagnete mit Insekten-Comics sollen Kühlschränke, Türrahmen oder andere magnetische Oberflächen zieren.

Bei so viel Kreativität versteht es sich von selbst, dass auch wohlverdiente Pausen mit selbst gebackenem Ameisenkuchen an verschiedensten Plätzen rund um die Schule eingelegt wurden. ■



Insektenblumenbeet



Schmetterling-Töpfchen



Insektenkunde im Floristik-Unterricht



Recycle-Insekten-Magnete

Naturpark macht Schule ▼

HAUS FÜR WILDBIENEN - VS STEINBACH

Ein Bericht von Nora Ohlwerter Volksschule Steinbach

Die Beschäftigung mit Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen und deren Lebensräumen sollen das Bewusstsein für die Verletzbarkeit von Natur und die Gefährdung von Pflanzen und Tieren erhöhen und die Schülerinnen und Schüler motivieren, sich für Umweltschutz zu engagieren.

Als Beitrag zum Erhalt der Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten starteten wir das Projekt „Wildbienen und ihr Lebensraum“. Das Bienensterben ist mittlerweile auch in den Medien präsent. Neben den Honigbienen besonders gefährdet, ja sogar vom Aussterben bedroht, sind viele Wildbienenarten. Der Rückgang der Wildbienen hat weitreichende Folgen für die Natur und uns Menschen, denn viele Blütenpflanzen können sich nur durch Bestäubung von Bienen fortpflanzen. In dem Schutzhäuschen befindet sich nun ein Nistblock für die Rote Mauerbiene.

Wildbienen sind weitgehend ungefährlich. Vor allem bei der Roten Mauerbiene muss man keine Angst vor Stichen haben. Sie sind friedfertig und fliehen, wenn sie bedroht werden. Im Vergleich zur Honigbiene sind sie Einzelgänger und müssen nicht wie Honigbienen ihren Staat verteidigen. Männchen haben gar keinen und Weibchen nur einen sehr weichen Stachel, der nicht einmal die menschliche Haut durchdringt.



natürliche Entwicklungsprozesse beobachten_Nora Ohlwerter

Wir schufen im Schulgarten einen Lebensraum für Wildbienen und hoffen, dass sich viele Wildbienen hier ansiedeln und noch einige spannende Beobachtungen zu machen sind.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Frau Bürgermeisterin Nicole Eder, der Gemeinde Steinbach am Attersee und dem Naturpark Attersee-Traunsee für die Unterstützung dieses Projektes. ■

BIENEN UND SCHMETTERLINGSSPIRALE

Ein Bericht von Monika Zopf, Volksschule Aurach

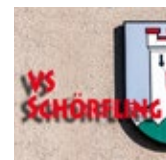
Wir beschäftigten uns in der 2. Klasse mit den Lebensräumen der Bienen und Schmetterlinge. Nachdem wir viele Steine gesammelt haben (Schreiber Christine und ihr Mann und auch Kevin von der 4. Klasse unterstützten uns tatkräftig- DANKE!) begannen wir am 1. Juni mit unserem Werk.

Die groben Erdbrocken wurden fein zerkleinert und mit Sand vermischt. Anschließend legten wir die Spirale mit den Bachsteinen aus. Dafür verwendeten wir auch unsere bunten CORONA-Steine. Der Naturpark und unsere Manuela stellten uns Pflanzen zur Verfügung. Diese wurden verteilt, gesetzt und gut gegossen. In den Zwischenräumen kamen noch die Samen verschiedener Wiesenblumen, die den Bienen und Schmetterlingen Nahrung und Lebensraum bieten. Die „Nachbarskinder“ der Schule haben sich bereit erklärt, in den Sommerferien unsere Spirale etwas zu gießen. Die Kinder hatten viel Spaß an der Arbeit und jetzt große Freude mit ihrem Werk. ■

VS AURACH



Hand angelegt beim Vorbereiten des Saatbeetes_Monika Zopf



Naturpark macht Schule ▼

FÄCHERÜBERGREIFENDE INSEKTEKUNDE

Bericht über Wasserinsekten sammeln bei der Ager - von Paul Gaigg, Florian Schlücke und Lucian Winter

Unser Naturparkführer Wolfgang kam uns bereits in der Früh barfuß entgegen und wir marschierten los zu den Agerinseln. Dort erfuhr die Klasse viele spannende Infos zu Wasserinsekten.

Wir lernten auch, wie man die Tiere durch die Anzahl der Schwanzspitzen auseinander halten kann. Zusammen haben wir Gräser gepflückt und ein Stück angebissen, um einen Pinsel zu machen. Dann haben wir an verschiedene Stellen Wasserinsekten gesammelt und später beobachtet. Wir fanden einige Köcherfliegenlarven und vieles mehr.

In der Jausenpause haben wir Fußball mit der ganzen Klasse gespielt. Später haben wir den Wassercheck gemacht und fest gestellt, dass in der Ager „gutes Badewasser“ ist. Zum Abschluss haben wir ein Spiel gespielt, das hieß Fledermaus. Der Heimweg war sehr heiß, aber toll. ■



barfuß in der Ager beim "Wasser-Check" _Renoldner

Insektenforscher Juliane Schachinger, Xaver Drack und Laura Staudinger

Als wir von der Ager zurückkamen, erwartete uns bei der Schule die Naturschützerin Ursula. Sie begrüßte uns und wir bastelten als Klasse Namensschilder. Nachdem wir uns beratschlagt hatten, was wir machen wollten, stand fest: Wir wollten das erste Laufspiel spielen! Wir bildeten zwei Mannschaften. Ursula erklärte uns das Spiel. Wir mussten aus unseren Feldern bunte Zahnstocher sammeln. Das Spiel hatte uns allen sehr viel Spaß bereitet.

Wenig später teilten wir uns abermals in Gruppen auf. Jede Gruppe bekam ein Insektenpuzzle. Man musste sich ein paar Schmetterlingsarten merken, um gut mitmachen zu können. Etwas später erklärte Ursula welche Pflanzen der Schmetterling als Raupe isst. Außerdem erfuhren wir, warum es so wichtig ist, Futterpflanzen zu erhalten, weil manche Schmetterlingsraupen nur bestimmte Kräuter fressen.



Insekten sind wahre Baukünstler _Renoldner

Danach kündigte Ursula an, dass wir Samenbomben machen würden. Gemeinsam verrührten wir die Mischung aus Erde, Lehm und Schmetterlingsblumensamen. Zum Schluss sahen wir aus wie Schleimmonster. In Zweiergruppen arbeiteten wir dann an Arbeitsblättern über die Baukünste der Insekten. Weil es so heiß war, bereitete Steffi (Lehrerin) mit dem Wasserschlauch eine kleine Erfrischung vor: sie spritzte alle nass. Zum Abschluss probierten wir ein weiteres Spiel aus. Zapfenweitwurf: es ging darum Fichtenzapfen in einen Eimer zu werfen. Ganz am Ende bekamen wir als Geschenke Bücher über gefährdete Tiere und mehr. Danke schön für den tollen Tag! ■

Waldtag auf der Loitzenwiese - von Franziska, Jana und Ivano

Vom Hacklhof weg wanderten wir mit Julia über die sehr hügelige Waldlandschaft. Des Bauer fuhr mit dem „Odl“-Fass vorbei und wir mussten uns alle die Nase zuhalten, weil es so stank, bäh. Wir gingen in den Wald und merkten, dass es viel kühler war als draußen. Julia erzählte uns von Weinbergschnecken, die wir gesucht und gefunden haben. Sie erklärte uns außerdem, dass man junge Fichtenspitzen essen kann, sie leicht zitronig schmecken und Energie spenden und dass Buchenblätter auch essbar sind. Als Sitzplatz benutzen wir Holzstämme.

Oben angekommen spielten wir auf der Loitzenwiese. Julia erzählte uns die Geschichte von Frau Holle. Das Märchen ist einem besonderen Strauch gewidmet, dem Hollerstrauch, vor dem man den Hut ziehen sollte. Beim Heimweg hörten wir die Geschichte vom verschwundenem Schloss. Passend zur Geschichte kam ein Gewitter mit einem starken Regen. Dann fuhren wir mit dem Bus nach Hause. ■



"wilder" Waldtag auf der Loitzenwies _Renoldner

Naturpark macht Schule ▼

TAG DER ARTENVIELFALT

Bericht von Stefanie Spiesberger zum Naturpark-Tag in der Volksschule Neukirchen

Der "Tag der Artenvielfalt" wurde von allen Klassen wahrhaft zelebriert. Dass uns das schlechte Wetter in die Innenräume zwang, tat der Begeisterung keinen Abbruch. Forscherfragen wurden formuliert und Forscherheftchen zusammengestellt. Zur Einstimmung wurde der Film "Warum Insekten wichtig sind" angesehen und dann gings los zu den verschiedenen Stationen.

Vom Beobachten der Maikäfer, Tausendfüßler und Regenwürmer, übers kreative Spinnennetzweben und einer interaktiven Übung zur Entwicklung der Schmetterlingsraupen, bis hin zum Ausprobieren von Insektenaugen und kreativen Beobachtungsstationen mit Bienen, Wespenwaben, Hummeln gab es Erstaunliches zu den "Baukünstlern" der Kulturlandschaft zu entdecken und erleben. Die SchülerInnen und auch die PädagogInnen waren mit Eifer und Begeisterung dabei.

Nachdem der Naturpark-Tag so großen Anklang fand, wird noch im Juni ein Schmetterlingsschwerpunkt gestartet, um diese beim Verpuppen und Schlüpfen zu beobachten. ■



Wie sieht wohl ein Insekt die Welt?_VS Neukirchen



Was tut sich denn im Ameisen-Terrarium?_VS Neukirchen

SCHMETTERLINGE

Bericht von Ulrike Fried, Volksschule Reindlmühl



Die VS Reindlmühl startete Anfang Mai mit dem fächerübergreifenden Projekt Schmetterlinge. Die Kinder beschäftigten sich damit in allen Unterrichtsgegenständen. Von der Vorschule bis zur 4. Klasse wurde altersgerecht geforscht und entdeckt. Die Grundstufe 1 beschäftigte sich vorwiegend mit der Metamorphose und die Grundstufe 2 erforschte die Artenvielfalt sowie das Vorkommen der Schmetterlinge. So entstand ein enormes Paket an Informations- und Anschauungsmaterial.

Eifrig wurde gebastelt, gestaltet, geschnitten, erforscht, gelesen, gezeichnet, gemalt und gesungen. Das Highlight ist nun unsere eigene Schmetterlingsaufzucht. Dadurch können die SchülerInnen die Entwicklung von der Raupe zum Schmetterling hautnah miterleben. Mit großer Freude wird die Aufzuchtstation täglich besucht. Durch das Begreifen der unterschiedlichen Materialien, wird es den Kindern ganz bestimmt eine tolle Erinnerung bleiben.



Schmetterlinge erforscht und gebastelt_MelanieDaxner

Zsämbraut, zsämbrennt und zsämgkocht ▼

PRÄMIERTER ZWETSCHKENBRAND



wohlverdiente Goldmedaille für den Zwetschkenbrand der Brennerin Rosi Huber_Sabine Pumberger

D'Brennerin Rosi Huber hat bei der Messe Wieselburg mit ihrem Zwetschkenbrand 2021 die Goldmedaille gewonnen. Dieser Preis ist für die Handwerkerin von besonderer Bedeutung, spielt doch die Zwetschke in ihrer Brennerin-Karriere eine besondere Rolle.

Der Geruch des Zwetschkenbrennens begleitet sie seit ihrer Kindheit. Unzählige Zwetschkenbäume bereichern Rosi's Streuobstgarten und genau die Hauszwetschke ist es, die Rosi ihren ersten Preis im Schnapsveredeln gebracht hat. Ein bedeutender und verdienter Sieg, den Rosi ihrer treuen Begleiterin, der Echten Hauszwetschke widmet.

Was macht „die Beiden“ zu einem so erfolgreichen Team? Die Echte Hauszwetschke ist in Rosi Huber's Heimat, dem Zwetschkenreich® im Naturpark Attersee-Traunsee, besonders verwurzelt. Sie ist eine uralte, halbwilde Kulturpflanze, die kern- und wurzelecht ist. Das bedeutet, sie kann sich ohne menschliches Zutun vermehren. Die Hauszwetschke ist sehr widerstandsfähig und genügsam. Wenn sie Früchte trägt, dann reichlich. Und das freut die Brennerin vom Attersee dann ganz besonders. Denn Ende September, wenn die echten Zwetschken nach und nach ihren Reifepunkt erreichen, macht sich Rosi auf den Weg

in die Streuobstwiese und testet den Reifegrad bzw. den Zuckergehalt der heimischen Superfrucht. Sorgfältig erntet sie die „zeitigen“, süßen, dunkelblauen Früchte, um sie dann im Handumdrehen in Maische zu verarbeiten. Durch den hohen Zuckergehalt der überreifen Zwetschken entsteht ein besonders intensives Aroma, welches im Endprodukt erst zur Gänze zum Ausdruck kommt.

Zwischendurch eine frische Frucht als energiespendender Snack liefert Rosi Energie für Ihre kraftraubende Arbeit. Durch den hohen Fruchtzuckeranteil bringt die kleine Vitaminbombe den menschlichen Organismus wieder besonders schnell in Schwung und fördert die Tatkraft.



D'Brennerin Rosi Huber

Während die Zwetschkenmaische „vor sich hin gärt“ werden weitere überreife Hauszwetschken entkernt und gedörrt. Rosi hat mit den Dörrzwetschken eine nährstoffreiche Nascherei für den Winter und einen Rohstoff für ein weiteres köstliches, hochprozentiges Produkt: den Dörrzwetschken-Likör. Ist die Maische fertig, dann geht's ans Brennen.

„Die Zwetschke bringt mir einfach Glück! Darum freu' ich mich, mitten im Zwetschkenreich® meinem Hobby und Beruf nachgehen zu können!“, mein Rosi Huber zu Ihrer Liebe zur Zwetschke.

Vierig'schaut - Aktionen rund ums Streuobst ▼

DER SAFTMACHER IM NATURPARK



der Saftmacher begeistert selbst die jüngsten Naturparkbewohner

Jedes Jahr, wenn die Bäume reichlich Früchte tragen und sich die Äste biegen, macht sich der Saftmacher auf den Weg durch Oberösterreich.

Ihr Saftmacher
MOBILE OBSTPRESSE

Mit seiner "mobilen Obstpresse" zaubert Andreas Pillichshammer im Nu köstlichen, pasteurisierten und in praktische Bag-in-Boxen abgefüllten Apfel-, Birnen oder Quittensaft.

Besonders einzigartig ist, dass jeder Kunde garantiert sein eigenes Obst gepresst bekommt und jede Menge, auch kleine Haushaltsrationen, zu Saft verarbeitet werden.

Termine im Naturpark für Oktober 2021 finden Sie unter www.ihr-saftmacher.at/termine-2021 ■

OBSTBAUMSCHNITTKURSE



Schnitt für Schnitt zum gesunden und ertragreichen Obstbaum

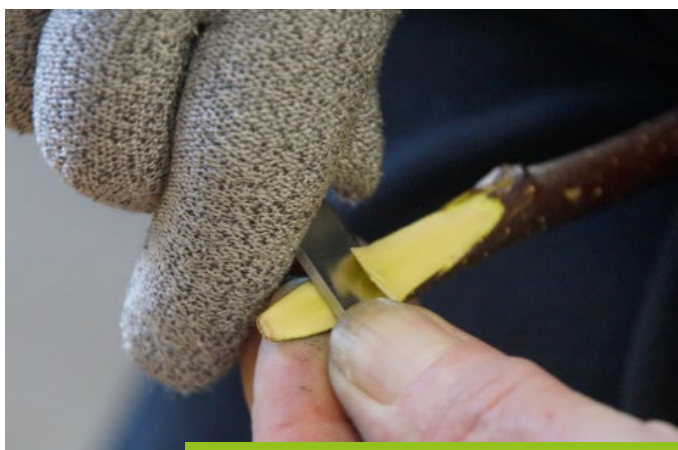
Die Pflege der alten Streuobstbaumbestände soll im Naturpark Attersee-Traunsee zum Erhalt der typischen Kulturlandschaft beitragen.

Jedes Jahr im Februar und März können Sie vom Streuobst-Experten Heimo Strelb die theoretische und praktische Welt der Kulturführung von Obstbeständen erlernen.

Richtiger Umgang und Schnitt spielen im Streuobstbau eine besonders wichtige Rolle und haben nicht nur auf die Qualität und Quantität der Ernte einen positiven Effekt, sondern tragen auch wesentlich zur Förderung der lokalen Biodiversität bei.

Auf www.naturpark-attersee-traunsee.at werden Sie über laufende Termine informiert. ■

VEREDELUNGSKURSE



Feinarbeit mit scharfer Klinge_Sabine Pumberger

Alte Obstsorten zu erhalten ist das Anliegen vieler Landwirte und Gartenbesitzer. Oft sind es die eigenen regionalen Sorten, welche man weiter nutzen oder vermehren möchte.



Bei dem Veredelungskurs im Naturpark erlernen Sie die Grundlagen und Techniken der Veredelung bei verschiedenen Obstarten in Theorie und Praxis.

Termin: Samstag, 19.03.2022 von 09 bis 17 Uhr

Anmeldung: unbedingt erforderlich, telefonisch direkt im Naturpark-Büro unter 07663/20135 oder per Mail an naturpark@attersee-traunsee.at ■

Vierig'schaut - Veranstaltungskalender 2021 ▼

NATUR ERLEBEN UND BEGREIFEN

	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Anmeldung beim Naturvermittler	
Juli					
24.07.2021	Zur Blauen Stunde auf der Kreuzing-Alm	ab 19:15 Uhr	Weyregg	Ursula Asamer	0676/377 88 61
28.07.2021	Kräuterzauber im Jahreskreis	17 - 20:30 Uhr	Altmünster	Elisabeth Strauß	0664/8662861
30.07.2021	„Im Dunkeln ist gut munkeln!“	14 - 17 Uhr	Steinbach	Clemens Schnaitl	07663/20135
August					
06.08.2021	„Im Dunkeln ist gut munkeln!“	14 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
12.08.2021	Alle Neune! ...rumkugeln im Zwetschkenreich	13 - 16 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
19.08.2021	Alle Neune! ...rumkugeln im Zwetschkenreich	13 - 16 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
22.08.2021	Zur Blauen Stunde auf der Kreuzing-Alm	ab 18:45 Uhr	Weyregg	Ursula Asamer	0676/377 88 61
26.08.2021	Alle Neune! ...rumkugeln im Zwetschkenreich	13 - 16 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
September					
03.09.2021	„Im Dunkeln ist gut munkeln!“	14 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
08.09.2021	Kräuterzauber im Jahreskreis	10:30 - 14 Uhr	Altmünster	Elisabeth Strauß	0664/8662861
10.09.2021	50 shades of green	15 - 18 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
11.09.2021	Schlaraffenland Streuobstwiese	13:30 - 16:30 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664 / 73978001
19.09.2021	Naturpark-Roas zum Zwetschkenfest				
24.09.2021	Alle Neune! ...rumkugeln im Zwetschkenreich	13 - 16 Uhr	Steinbach	Clemens Schnaitl	07663/20135
08.10.2021	Vom Armleuchter zum Nachtschwärmer	18 - 22 Uhr	Weyregg	Clemens Schnaitl	
Oktober - Dezeber 2021					
13.10.2021	Kräuterzauber im Jahreskreis	17 - 20:30 Uhr	Altmünster	Elisabeth Strauß	0664/8662861
15.10.2021	Heute machen wir blau	13 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
05.11.2021	Heute machen wir blau	13 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
08.12.2021	Im Waldkammergut	13 - 17 Uhr	Reindlmühl	Leopold Putz	0664-5456516
18.12.2021	Auf Tauchgang im Waldmeer	14 - 17 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664 / 73978001
19.12.2021	Auf Tauchgang im Waldmeer	14 - 17 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664 / 73978001
31.12.2021	Im Waldkammergut	14 - 17:30 Uhr	Neukirchen	Leopold Putz	0664-5456516

Anmeldung direkt beim Naturvermittler erforderlich!

NATURPARK-ROAS ZUM ZWETSCHKENFEST & TAG DER ALTEN OBSTSORTEN

(vorbehaltlich der zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Beschränkungen)



Sonntag, 19. September 2021
Gasthaus Schwarz - Aurach am Hongar





Foto: Peter Oberransmayr - www.peteroberransmayr.com

1. Sternenpark Österreichs

Wolltest Du nicht immer schon nach den Sternen greifen, staunend in der endlosen Weite des Universums versinken und eins werden mit dem funkelnden Sternen am Himmelszelt? Dann nimm Platz, richte Deinen Blick nach oben und lasse Dich ein auf eine Reise in den Sternenhimmel an der Pforte zum Höllengebirge. Denn in der Sternenpark-Region sind die Nächte noch so dunkel und klar, dass du die Milchstraße mit freiem Auge erkennen und bewundern kannst.



www.sternenpark-attersee-traunsee.at